

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

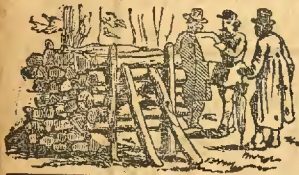
erscheint wöchentlich 4mal; Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondreife oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 72.

Donnerstag, den 12. Mai 1887.

48. Jahrgang.

## Äm t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.



### Revier Waiblingen.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Mai Vormittags 8 Uhr aus den Staatswaldungen Ruitrain und Edelmann 80 Lose unaufbereitete Fichten- Forchen- Buchen- und gemischte Stangen, Gipfel- und Astholz. Zusammenkunft im Wald beim Forbachhof.

Waiblingen.

## Holz-Verkauf aus dem vordern Stadtwald.



Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen: Holmenklinge, Zippelbach, Biber u. s. w. kommen am nächsten **Dienstag den 17. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Lamm in Steinreinach zum

Verkauf:

14 Raumm. meist buchene Prügel,  
52 Haufen meist buchenes Reiffach

geschätzt zu 3000 Wellen.

Das Holz ist schön und die Abfuhr günstig. ForstwächterENZ ist bereit dasselbe vor dem Verkauf vorzuzeigen. Hiesige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen. Den 10. Mai 1887. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.

## Remsand-Verkauf.

Am nächsten

**Samstag den 14. d. M.**

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus ein **Haufen schöner geschossener Rems-** und verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 10. Mai 1887. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.

## Haus- & Acker-Verkauf.

Im Scheffel, Kaufmann als Pfleger der Kinder des † **Immanuel** **Urrlin** gew. Lammwirts bringt am nächsten

**Montag den 16. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr

hiesigem Rathhaus zum II. und letztenmal im öffentl. Aufstreich zum

Verkauf:

1/2te an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Keller und Hofraum an der Grabenstraße.

waisengerichtl. Anschlag 1800 M angekauft um 1716 M

7 A. 88 M. Acker in den Frohnäckern, waisengerichtl. Anschlag 350 M angekauft um 310 M

Den 10. Mai 1887. **Stadtschreiberei.**

## Privat-Anzeigen.

## Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag 15. Mai,

Morgens 6 Uhr

aus:

I. Zug Steiger-Mannschaft

II. " Retter-

III. " Schlauch- und Hydranten-Mannschaft

VI. " Spritzen- " (Obmann Christ. Bubel)

VII. " " " ( " Wilh. Glöcker).

**Das Kommando:**

**Ufermann.**

## Feuerwehr Waiblingen.

Die Mitglieder der 3 Züge, Steiger-, Retter-, Schlauch- u. Hydranten-Abteilung werden zu einer Besprechung und Mitteilung der neuen Lokal-Feuerlöschordnung auf

**Donnerstag, 12. Mai,**

Abends 8 Uhr in den "Löwen"

eingeladen. Die Wichtigkeit der Sache verlangt vollzähliges Erscheinen.

**Das Kommando:**

**Ufermann.**

Waiblingen.

## Grabarbeit.

Bei Vergrößerung der Seidenstoffweberei Waiblingen sind etwa 1200—1500 cbm Erde auszuheben und teilweise abzuführen. Tüchtige Unternehmer für dieses Geschäft wollen sich in Balde bei mir melden.

**O.-Amtsbaumeister Ufermann.**

## Flaschner-Arbeit.

Herr **Fr. Schnell** zur "geheimen Mühle" beabsichtigt seinen westlichen Siebel mit verzinkten Eisenblechplatten zu verkleiden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen bis zum

**15. Mai d. J.**

ihr Angebot bei mir abgeben.

**O.-Amtsbmstr. Ufermann.**

Waiblingen.

## Bau-Akkord.

Die **Maurer- und Zimmer-Arbeiten** zum Wiederaufbau einer **Scheuer** sind im Akkord zu vergeben.

Voranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte spätestens bis nächsten

**Montag den 16. ds. Mts.**

Abends 7 Uhr

bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

**Stadtbaumeister Herrlinger.**

## Militärverein Waiblingen.

Nächsten Samstag den 14. Mai

findet im Lokal von 7 1/2 Uhr an

## Monats-Versammlung

statt.

Wegen Besprechung eines Ausfluges wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

**Der Vorstand.**

## Rendez-vous!

**Montag** vormittags den 16. ds.

versammeln sich die nach **Gmünd** einberufenen **Reservisten** (von Stadt und Umgegend um 9 Uhr bei **G. Gölder** zur Traube, zum Abmarsch auf den Bahnhof.

Abgang des Zugs 10 Uhr 36 Min.

**Mehrere Reservisten.**

# Großheppach. Wein-Verkauf.



Frau Oberforstmeister von Abel hier verkauft aus ihrem Weinlager etwa

**150 Hektoliter Wein**

von den Jahrgängen 1886, 1875, 1881 und 1882 am **Mittwoch den 18. Mai**

nachmittags 1 Uhr.

Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Stuttgart.

## Herabgesetzt

habe ich, um damit zu räumen

Herren-Zugstiefel	von № 9.50 auf № 8.—
„ Molière	„ „ 9.— „ „ 8.—
Damen-Leder-Stiefel	„ „ 7.50 „ „ 5.—
„ Molière	„ „ 7.— „ „ 5.—
Cords-Hauschuhe	„ „ 2.20 „ „ 1.50.

S. Oppenheimer, Münzstraße.

## Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk. 200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	1500	

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

**A. Federlin**

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

## Violin-, Guitarre- & Zithersaiten

sowie die Bestandteile zu denselben sind fortwährend zu haben bei **Buchdrucker Buch.**

### Ämtliche Nachrichten.

Infolge der an den Seminaren zu Eßlingen und Nagold vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind nachstehende Präparanden zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden, und zwar in das Seminar zu Eßlingen

Neckerle, Robert, von Bittenfeld,  
Merkle, Karl, von Bittenfeld.

### Württemberg.

Stuttgart, 9. Mai. (Militärisches.) Die Einführung des neuen Infanterie-Gewehrs hat mehrfache Abänderungen und Neuerungen im Exerzier-Reglement, namentlich für die Gefechtsformen, zur Folge gehabt, und diese veränderte Gefechtsführung und Kampfweise wird jetzt auf dem Degerlocher Exerzierplatz — wo mit wenigen Ausnahmen die Bataillone zurzeit täglich exerzieren, da der Cannstatter Wasen in räumlicher Ausdehnung nun kaum noch genügt — fleißig geübt. Den einzelnen Bewegungen der exerzierenden Truppen folgen die Zuschauer, wovon tagtäglich eine größere Anzahl unter den schattenpendenden Bäumen dort oben zu finden ist, mit gespannter Aufmerksamkeit und regem Interesse, und die mehr oder minder zutreffenden kritischen Bemerkungen verraten ab und zu einen altgedienten Militär.

Stuttgart, 10. Mai. (Livoli-Brauerei.) Nachdem der Aufsichtsrat beschlossen, die seither an der Tübinger- und Christophsstraße betriebene Brauerei auf das der Gesellschaft gehörige Areal an der Militär- und Forststraße (Livolikeller) zu verlegen, war auf Montag den 9. ds. M. vormittags 10 1/2 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um über Erhöhung des Aktienkapitals mit 150 Prioritäts- und 150 Stammaktien je 1000 M. Beschluß zu fassen. Vertreten waren 676 Stück Aktien; die Anträge der Direktion und des Aufsichtsrats wurden mit 666 Stimmen gegen 10 angenommen.

Zuffenhäusen, 10. Mai. Gestern vormittag brach in dem erst seit einigen Tagen bezogenen, ganz neuen Wohnhaus des Maurers Schönhardt auf dem Bühnenboden Feuer aus. Dasselbe wurde rasch gelöscht, obgleich es schon viele Sparren des Dachgebälks ergriffen hatte.

Merklingen, 8. Mai. Der Bau einer evangelischen Kirche in Weil der Stadt, dem Geburtsort von Johannes Brenz, soll seiner Ausführung demnächst um einen Schritt näher geführt werden durch die Landeskollekte, die für diesen Zweck von der hohen evangelischen Oberkirchenbehörde auf Sonntag vor Pfingsten (22. Mai) ausgeschrieben worden ist. Möge nun das Vertrauen gerechtfertigt werden, in welchem

Stuttgart.

## Gelegenheits-Kauf,

200 Stück silberne Armreife p. Stück № 1.50. Ferner ca. 300 Stück Damen- Kinder- und Anaben-Stroh Hüte pr. Stück, von 30 J an, schöne neue Sachen, Satin- und Rattan-Neste sowie eine große Partie schwarze Faden und Mantelets pr. St. von № 4 an. Sämtliche Waren sind unter Preis angekauft und werden sehr billig abgegeben bei

**Julius Oppenheimer,**

Ecke der Kirch- und Engestraße 9 I.

Waiblingen.

Einen

## Lehrling

von rechtl. Eltern sucht

Unger, Schreiner.

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen, von außen heizbaren



## Rodofen

verkauft

Apotheker Marggraf.

## Kasten-Gesimse

prima Erle, Buche, Nuß prima  
№1.80 №1.80 №2.70

in Partien noch billiger  
Stuttgarter Fournirlager  
13 Uhlandsstr. 13.



Eugen  
Gegen  
Kusten, Heiser-  
keit, Catarrh,  
Brust- und Lungenbe-  
schwerden werden mit  
unübertrefflichem Er-  
folg angewandt die  
Carl Bauer'schen  
Holmoni-  
Kustenbonbons  
worüber die besten  
Zeugnisse vorliegen

in Paquet à 20 S. Blechpaket à 50 S.

Niederlage bei **H. Vollmer** Wtm.  
in Waiblingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigte, echt  
nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht  
unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern  
per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u.  
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen  
1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern  
2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern  
3 M. — Verpackung zum Kostenpreise. —  
Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.  
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

2 zeh'n Wochen alte

## Ratten- fänger



Rüden, echte Rasse,

hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

## Lehr-Verträge

sind zu haben bei

**C. F. Buch.**

## Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen.  
Spezialist Karrer-Gallati Glarus.  
(Schweiz). Garantie! Unschädliche  
Mittel! Halbe Kosten nach Heilung,  
Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis.

die hohe Oberkirchenbehörde diese Kollekte angeordnet hat: „daß sich im ganzen evangelischen Lande willige Herzen und Hände aufstehen werden, um den Dank für den Segen des Evangeliums, der durch Johannes Brenz von Weil der Stadt uns geworden ist, auch durch Förderung dieses Kirchenbaues zu betheiligen.

Vom Schönbuch, 8. Mai. Im untern Teil des Nidthals ging gestern ein starker Hagelstauer nieder, welcher an Obstbäumen Schaden anrichtete.

Kemnat, 9. Mai. Gestern abend etwa um 9 Uhr gab es dem F. B. zufolge in dem Orte dadurch Streit, daß einige Zivilisten und ein Soldat einem Fuhrwerk aufsitzen wollten. Hierbei wurde einem ledigen, 21jährigen Menschen von dem Soldaten der Arm mit dem Faschinenmesser so stark verletzt, daß er wahrscheinlich abgenommen werden muß; überdies ist der Blutverlust so groß, daß Gefahr für das Leben vorhanden ist.

Neuhäusen a. d. F., 8. Mai. Gestern nachmittag zogen zwei Gewitter über unsere Hochebene. Obwohl keines derselben unmittelbar über den Ort hinging, so schlug der Blitz doch in den Giebel einer Scheuer mit angebautem Wohnhause, schleuderte aber nur einige Hundert Dachziegel herab, zersplitterte einen Sparren und fuhr dann unter dem Dache dem Gipsverband entlang in die Erde. Der Eigentümer des Hauses mit seinem Söhnchen, die eben unter einer Thüre standen, wurden auf die Seite geworfen, ohne jedoch Schaden zu nehmen.

Waiblingen a. G., 8. Mai. Die Ehefrau des Gemeindeführers in Großsachsenheim besänkte vor einiger Zeit ihren Mann mit Drillingen, welche sich sämtlich munter befinden. — Gestern entdeckte ein Holzmacher im Hochwald beim Pulverdinger Hof einen schon vollständig in Verwesung übergegangenen menschlichen Leichnam; es wird vermutet, daß es die Leiche eines Knechts von Pulverdingen ist, der seit dem vorjährigen Stuttgarter Pferdemarkt vermisst wird. Bei der Leiche fand sich ein Revolver, woraus zu schließen, daß ein Selbstmord vorliegt.

Cheersbach a. F., 8. Mai. Der 62jährige Bahnwärter Ziegler, auf Posten Nr. 47 zwischen hier und Ubingen, hatte, nachdem er schon mehr als 20 Jahre ein sehr defektes, engräumiges Häuschen bewohnt, kürzlich ein für ihn erbautes neues, besseres bezogen und wollte nun noch eine Partie Brennholz von einem Schuppen der früheren Wohnung in die neue schaffen; dabei fiel er eine Stiege herunter und verletzte sich innerlich so sehr, daß er starb.

Von der Jagst, 9. Mai. Ein Mann aus Elpersheim wollte gestern Abend in betrunkenem Zustand in Mergentheim in den Bahnzug einsteigen, wurde aber zurückgewiesen. Er fiel schließlich auf das Pflaster und verletzte den Kopf so schwer, daß ihm das Blut aus Mund und Nase quoll. Er soll einen Schädelbruch erlitten haben, und es ist fraglich, ob sein Leben zu retten ist.

Künzelsau, 7. Mai. Seminar-Oberlehrer Schmid bekam heute den ersten Bienenschwarm, Cyprier Rasse.

Vom Fränkischen, 7. Mai. In der Dampfschneidsäge in Uffenheim waren vorgestern mehrere Arbeiter mit dem Aufwinden eines Blockes beschäftigt, als plötzlich die Dielen brachen und zwei Arbeiter auf die unten laufenden Transmissionen fielen. Der eine derselben wurde an die Wand geschleudert und getötet, der andere lebensgefährlich verletzt. — In Lübzig brannten vor kurzem zwei Häuser nieder. Der Bauer Döbla, der seine zwei Kinder retten wollte, fand mit diesen den Tod in den Flammen.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in dem fränkischen Dorfe Lubzig. Dieser Tage brach dort Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß es den Bewohnern des brennenden Hauses kaum möglich war, das nackte Leben zu retten. Das ging mit solcher Eile vor sich, daß ein Familienvater erst im Freien, wohin sich seine Frau mit 5 Kindern gerettet, bemerkte, daß zwei Kinder in dem brennenden Hause zurückgeblieben waren. Dies sehen und mit dem Mut der Verzweiflung zurückstürzen, war das Werk eines Augenblicks. Leider gelang dem unglücklichen Vater die Rettungsthat nicht; er hüfte selbst mit seinen beiden Kindern in den Flammen sein Leben ein.

Freudenstadt, 9. Mai. Von Baiersbrunn wird folgendes Jagdabenteuer berichtet: Letzten Samstag ging ein Holzhauer N. im Wald an sein Geschäft. Unterwegs begegnete ihm auf dem Aufstiege daselbst eine Wildsau (Bache) mit ihren Jungen (Früschlingen). Er fing eines davon, nahm es auf den Arm, um es nach Hause zu tragen, allein durch das Schreien desselben wurde die Mutter auf ihren Verlust aufmerksam; sie sprang dem Räuber nach, griff ihn an und biß ihm das Fleisch von der Wade weg. Vor Schmerz ließ natürlich der Holzhauer das Junge, zugleich aber auch bei der Abwehr seinen Laib Brot fallen, über welchen sich das Wildschwein hermachte, und der Ueberfallene konnte sich durch Flucht weiteren Angriffen des grimmigen Tieres entziehen. Der übel Zugerichtete findet sich in ärztlicher Behandlung.

Tuttlingen, 7. Mai. Durch ein gestern Abend von unserem Reichstagsabgeordneten Burkardt in Berlin hier eingetroffenes Telegramm, wonach im Reichstag bei der zweiten Lesung des Nachtrags-Stats die strategischen Bahnbauten und damit auch die Bahnlinie Tuttlingen-Sigmaringen genehmigt wurden, kam unsere Stadt in freudige Aufregung. Die Nachricht wurde noch mit Extrablättern verbreitet. Vom Honberg ertönten Böllersalven, welche dieses freudige Ereignis verkündeten. Mit dem Bahnbau wird wohl rasch begonnen werden, es sind bereits Beamte zu Anordnung der einleitenden Schritte hierzu hier angekommen. In hiesiger Stadt wird ein Eisenbahn-Bauamtsbureau errichtet, zu welchem Zwecke Wohnungen für die Dauer von drei Jahren gesucht werden. (S. B.)

Heidenheim. Bei der in den letzten Tagen vorgenommenen Musterung stellte sich ein Rekrut, der an einem Fuße 7 normal gewachsene Beine hatte; er wurde militärfrei.

Siengen a. Rh. 9. Mai. Schon wieder haben wir von einem Unglücksfall zu berichten, der sich am Samstag Nachm. hier zugetragen hat. Ein junger Mann, der auf dem sog. Oberling der Scheuer beschäftigt war, strauchelte daselbst, verlor das Gleichgewicht und fiel durch die Luke auf die Tenne herab. Er erlitt durch diesen Sturz einen doppelten Armbruch und außerdem leichtere Verletzungen im Gesicht und an den Füßen. — Am Samstag Nachm. nach 4 Uhr zogen schwere Gewitter über unsere Stadt und Markung, die von Hagel begleitet waren. Der letztere fiel ziemlich dicht in Erbsen- bis Haselnußgröße, so daß die Erde bald damit bedeckt war; da aber das Unwetter nicht lange anhielt, so ist weder an den Obstbäumen, noch in Gärten und Feldern ein nennenswerter Schaden entstanden.

Ulm, 7. Mai. Die Schn. P. schreibt: Seit einigen Tagen war bei einem hiesigen Schuhmachermeister in der Neustadt der 36 Jahre alte Geselle Alois Weser von Tronertshofen, Gemeinde Kreuzanger, Bez. Amts Augsburg, in Arbeit. Derselbe, äußerst schwerhörig, konnte nicht ertragen, wenn seine Nebenarbeiter, der 19 J. alte Schuhmachergeselle Leonhard Lay von hier, und 2 Lehrlinge, die Miene zum Lachen verzogen, weil er nicht im Stande, die Unterhaltung mit anzuhören, stets der Meinung war, man mache sich über seine Person lustig. Auch sonst war Weser sehr aufgeregter und jähzornig. Vorgestern gerieten Weser und Lay wegen eines Stückes Handwerkszeugs, welches letzterer von ersterem benützt hatte, in Wortwechsel, der hinzugekommene Meister schlichtete bald den Streit. Die Gesellen und Lehrlinge schloßen in einer Kammer. Gestern früh nun stand Weser mit den Lehrlingen vor dem Lay auf, spie diesem ohne jegliche Veranlassung vor Verlassen der Kammer ins Gesicht, ging dann in die Werkstätte, um eine Holzstifttraspel zu holen und stieß mit dieser, deren Griff vorn sehr scharf zugespitzt war, dem nichts Böses ahnenden Lay in die Brustseite und verließ eiligen Schrittes das Haus. Lay konnte noch selbst auf der Polizei Anzeige von dem Geschehenen erstatten und sich ins Spital begeben. Gestern mittag stellte sich Weser, nach welchem eifrig gefahndet worden war, freim. der Neu-Ulmer Polizei. Hieher verbracht, machte Weser unter Lachen Angaben, die seine geistige Zurechnungsfähigkeit sehr in Frage stellen, wenn er nicht etwa ein ganz durchtriebener Simulant

ist. Er gab z. B. an, er habe, darüber erboßt, daß es alle Leute seit langer Zeit auf ihn abgesehen hätten, ihn immer neckten und dergl., schon vor 4 Jahren, um dieser Neckereien los zu werden, in Augsburg auf offener Straße einer Frau in den Rücken gestochen, sei auch damals in Untersuchungshaft genommen, auf seinen geistigen Zustand ärztlich untersucht und dann wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Seit dieser Zeit werde das Lustigmachen über seine Person an allen Orten, wo er hinkomme, fortgesetzt, in seine Heimatgemeinde, die nichts für ihn thue, könne er nicht und so habe er sich an Lay, der es auch immer mit ihm gehabt, gerächt, dieser sei ihm zum Opfer gefallen. Als man ihm erklärte, daß Lay in Folge seiner Stichwunde, welche die Leber und Lunge stark verletzt habe, wahrscheinlich sterben müsse, sagte er im gleichgiltigsten Tone, da könne er nichts dafür, der sei eben sein Opfer gewesen, und dergl. mehr. Der Attentäter wurde an das Gericht eingeliefert. Der Schuhmachergeselle Lay befindet sich den Umständen angemessen, Lebensgefahr ist noch nicht ausgeschlossen.

Ulm, 8. Mai. Heute morgen entfernte sich die Frau eines hiesigen Bahnexpedienten, die schon früher einigemal wegen Schwermut in ärztlicher Behandlung gestanden und in den jüngsten Tagen rückfällig geworden war, aus ihrer Wohnung und sprang, nachdem sie den ganzen Vormittag umhergetirrt war, gegen die Mittagstunde unweit des Weges in die Friedrichsau in die dort tiefe Blau. Eine Strecke weit von dem Wasser getrieben, konnte sie jedoch noch lebend bei der untern Bleiche ans Land gebracht werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. Die „Kreuztg.“ hält für sicher, daß der Kaiser sich nach Gms begeben werde. Dagegen sollen die Aerzte der Ansicht sein, daß die hohe Lage von Gastein dem Kaiser nicht mehr so zuträglich sein könnte, wie in früheren Jahren. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht eingetroffen.

— Die Zuckersteuervorlage wird laut „Köln. Ztg.“ dem Bundesrate voraussichtlich schon in seiner nächsten Plenaritzung am künftigen Donnerstag zugehen. Nach der ausgesprochenen Absicht der Regierung solle diese Angelegenheit jedenfalls in dieser Tagung des Reichstags erledigt werden.

Kiel, 5. Mai. In unserem Kriegshafen herrscht reges Leben; die hiehergehörigen und dieses Jahr in Dienst gestellten Schiffe sind meistens schon auf dem Strand vor Anker gegangen und in wenigen Tagen werden die der Marinestation und Nordsee zugeteilten Kriegsfahrzeuge ebenfalls hier eintreffen. Zum ersten Male seit längerer Zeit werden dieses Jahr wiederum einige unserer größten Kriegsschiffe an den Geschwaderübungen teilnehmen, so u. A. unsere mächtigen Panzerfregatten „Kaiser“ und „König Wilhelm“. Das letztgenannte Schiff hat sich schon viele Jahre nicht mehr in unserem Hafen blicken lassen. — Auf der Germania werft in Gaarden wird an dem auf der Hellig befindlichen, für unsere Kriegsmarine bestimmten Fahrzeuge tüchtig gebaut. Es wird wohl diesen Sommer vom Stapel laufen. Auch eine größere Anzahl Torpedoboote für die türkische Marine sind im Bau begriffen, und man erwartet auf der Germania werft noch weitere Bestellungen auf ähnliche Schiffe von Seiten Spaniens: jedenfalls ein Beweis für die Leistungsfähigkeit und die solide und schöne Arbeit unseres Gaardener Establishments, das sich durch besonders gutgebaute Schiffe einen Namen erworben hat.

— Aus Görlitz wird gemeldet: Ein geschichtliches Haus, das sog. Alte Gut, die Geburtsstätte des berühmten Schulmannes und Freundes Luthers, Valentin (Frieslands) Trogendorf, ist dieser Tage ein Raub der Flammen geworden. Dadurch ist dem Dörfchen Troitschendorf, wie es heute heißt, die einzige bisher mit großer Sorgfalt gepflegte Sehenswürdigkeit genommen.

M.-Glabach, 8. Mai. In seinem Stammlokal bestellt sich ein Gast ein Bröckchen mit Sardellen. Dieses erscheint ihm mit Rücksicht auf den Preis von 20 Pf. gar zu winzig und er fragte den Wirt kaktischelnd: „Und was kostet der Quadratmeter davon?“ „Fünf Mark“, lautet die prompte Antwort des Wirtes. „Gut, ich bitte um einen Quadratmeter davon“. Der Gast bestand auf seiner Forderung und wohl oder übel mußte sich der Wirt ans Werk machen. Wie der aber den Schaden besah, brauchte er nicht weniger als 120 Bröckchen für den Quadratmeter, was nach Adam Riese 24 M. und nicht 5 M. ergibt, das Bröckchen zu 20 Pf. gerechnet. Ein schlechtes Geschäft für den Wirt; aber die Bröckchen schmeckten den zahlreich vorhandenen Gästen um so besser.

## Frankreich.

Havre, 8. Mai. Dem Temps zufolge wurden von den auf dem Packetboot Champagne befindlichen Auswanderern etwa 15—20, die auf einem Rettungsboot in die See getrieben wurden, durch die Wille de Bordeaux gerettet; die Zahl aller Umgekommenen beträgt nach der endgiltigen Feststellungen nicht 50, sondern nur 20 Personen, darunter drei Matrosen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Mai. Ueber Budapest ging gestern Abend ein furchtbares Gewitter nieder. Das massenhaft niederströmende Wasser drang in viele Kellerwohnungen ein. In einzelnen Vorstädten standen ganze Gassen unter Wasser. Ein Arbeiter, der sich unter eine Eisenbahnbrücke geflüchtet hatte, wurde vom Blitze getötet.

## Rußland.

— Ein Petersburger Brief des Brüsseler „Nord“ erklärt, daß ungeachtet der Regelung der Affaire Schnäbele die Situation zwischen

Deutschland und Frankreich gespannt bleibe und Mißverständnisse hervor- rufen könne, welche schwere Verwicklungen nach sich ziehen würden. Die bulgarische Frage dagegen gehe einer Lösung entgegen; der Beginn eines Einvernehmens zeige sich bereits. Die Unterhandlungen wegen der afghanischen Grenzfrage nehmen gleichfalls einen günstigen Verlauf und die wohlwollende Haltung auf beiden Seiten liefere nicht bloß Elemente zur Lösung der afghanischen Angelegenheit, sondern könne auch eine vollständige Annäherung Rußlands und Englands an einander vorbereiten. In dem Briefe werden schließlich die Gerüchte von dem Rücktritte des Kriegsministers Wannowski und über Ausgaben für den Ankauf neuer Gewehre und Herstellung von Befestigungen dementiert.

— „Nowoje Wremja“ schreibt neuerdings: Rußland sei überzeugt, daß das Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel durch die Okkupation Bosniens zum Nachtheile Rußlands gestört worden sei und daß dies wieder gut gemacht werden könnte, sobald die österreichischen Truppen wieder abziehen. Die Türkei werde sodann gerne einwilligen, Bosnien und die Herzegowina als unabhängiges Königreich anzuerkennen, wofür auch ein Fürst, natürlich kein hessischer oder habsburgischer Prinz, zu finden sein werde.

**Amerika.**

— Die Erdbeben in Nordamerika. Aus New York werden unter dem 3. d. über die telegraphisch gemeldeten Erdbeben folgende Einzelheiten berichtet: Nach den letzten Nachrichten über das vorgestrigte Erdbeben wurden die Erdstöße in südwestlicher Richtung bis zur Küste des Stillen Ozeans gespürt. In Centreville, Kalifornien, in Tucson, Tombstone, Phönix Globe und Benson, Arizona, in Guaymas in Mexiko und anderen Orten wurde die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt. Ein großer Teil des bei Tucson gelegenen Berges Santa Catalina stürzte ein und stiegen in Folge dessen ungeheure Staubwolken in die Höhe. Eine Spitze des Berges ist verschwunden. Bei Benson entstanden 6 Zoll breite Risse in der Erde und das Wasser quoll an Stellen hervor, die bisher trocken gewesen waren. Neun Meilen von Tombstone wurde ein ein Morgen großer See völlig ausgetrocknet in 20 Minuten. Längs der Sonora-Eisenbahn wurden überall Erdstöße gespürt. Eine Minute nach der ersten Erschütterung stürzte der höchste Felsen des Berges Chivatro bei Guaymas ein. Die Staubwolken machten aus der Ferne den Eindruck, als habe ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden. Menschen sind, so weit bis jetzt bekannt, nicht umgekommen. Die Dauer des Erdbebens wird auf 8 Sekunden bis 4 Minuten angegeben. Aus den südwestlichen Staaten eintreffende Nachrichten melden, daß dort noch immer Erdstöße gespürt werden. In Benson spürte man seit gestern Morgen sechs verschiedene Erdstöße. 20 Meilen vor der Stadt hat sich ein vulkanischer Krater gebildet, welcher jetzt in Thätigkeit ist. Eine vulkanische Eruption fand auch statt im San Jose-Gebirge an der Grenze der mexikanischen Provinz Sonora. Mehrere Expeditionen haben sich dorthin begeben, um die Erscheinungen zu untersuchen.

**Verschiedenes.**

— Eine Anekdote, die charakteristisch für die Bescheidenheit Ludwig Uhland's ist, wird im „D. M.-Bl.“ erzählt: Bei einem Feste, das zu Ehren einer in Tübingen tagenden Naturforscher-Versammlung in dem alten Bade Nidderau gegeben wurde, schlug ein Fremder einen Toast auf Ludwig Uhland vor. Auf Uhlands ablehnende Entgegnung: „das ist gelte den Naturforschern, nicht den Dichtern, rief ein anderer remder entrüstet aus: „Werst den Kerl zur Thür hinaus!“ Natürlich er großen Erhiterung Derer, die Uhland kannten. Er selbst lachte, rß ihm die Thränen in den Augen standen und sagte, das sei eine r merkwürdigsten Ovationen, die ihm je zu Teil geworden.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 7. Mai 1887**

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	5. 80 M.	5. 75 M.	5. 70 M.	5. 76 M. pr. Ctr.

Stuttgart, 10. Mai. Auf dem Wochenmarkt konnte man heute vargeln schon in starken Büscheln zu 35 J. erhalten. Von neuen Ge- lisen sind erstmals Rhabarberpflanzen zugeführt. Die Kirschen gingen ite so rasch ab, daß nach wenigen Stunden keine mehr zu haben waren.

**Burkin, Kamungarne für Herren- und Knaben- eider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c/m. eit à Mark 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern wie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frank- art a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private- Muster-Collectionen bereitwilligst franco.**

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmut, Bleichsucht und en Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die m seit 1327 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. s völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige -bauung. 1/4 Liter: Flaschen 60 J, 1/2 L.-Flaschen 40 J, bei Bezug wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depositäre er- in hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.

**Das Geheimniß des Schlosses.**

Erzählung von L. Dubois.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ich blieb jedoch regungslos auf meinem Platze, denn das Phantom sollte Zeit genug haben, sich in einem Seile zu verwickeln, welches ich etwa einen Fuß hoch über dem Fußboden des Korridors ausgespannt hatte. Die Fußtritte nahmen die gewohnte Richtung nach dem Korridor, und ich erwartete nunmehr einen Fall zu hören, allein nichts erfolgte. Den Leuchter in die eine und die Pistole in die andere Hand nehmend, trat ich hinaus. Das Seil war noch gespannt. Ich blickte mich, um es näher zu untersuchen, als plötzlich ein heftiger Luftstoß, über meinem Kopfe dahinfahrend das Licht verlöschte und irgend ein kalter Gegenstand über mein Gesicht strich. Ich dachte an Dich und streckte den Arm aus, konnte aber nichts erfassen. Es schien mir jedoch, als wenn ein Schatten oder Körper vor mir fliehe. Ich verfolgte ihn bis an den Eingang Deines Zimmers, wo er mir entkam. Allein schnell die Thür schließend, rief ich Jean zu, Licht zu bringen. Wir traten ein. Das Gemach war vollkommen leer, kahl und kalt, so wie Du es verlassen hattest. Ich blickte unter das Bett, zog die Vorhänge auf, kehrte die Kissen und Matratzen um, aber nichts fand sich. Nur der Baldachin war jetzt noch zu untersuchen. Ich ließ eine Leiter holen, setzte sie an die Bettpfosten und krieg hinauf. Kaum hatte ich die Höhe erreicht, als mir zwei Augen aus der Dunkelheit entgegenleuchteten.

„Ach, das erinnert mich“, bemerkte ich „an zwei Augen, die mich, wie ich glaubte, aus dem von der feuchten Luft beschlagenen Glase des Spiegels anstarrten.“ — „Wahrscheinlich dieselben. Sie waren rund und scheu und gehörten einem gräßlichen Gesichte an. So wie ich, hast Du, mein Freund, mit einer Nachteule zu thun gehabt, die ihr Lager auf dem Baldachin gebaut hatte, welches die Ueberreste ihrer Mahlzeiten, die Knochen von Mäusen, Ratten und jungen Hasen enthielt, die Dir den so widerlichen Gestank verbreiteten. Später sagte mir die alte Brigitte, daß dieser Lieblingsvogel des Indiers Toblat dessen Zimmer häufig be- sucht habe und nach seinem Tode verschwunden sei; allein ich glaube im Gegentheil, daß er, seiner Gewohnheit gemäß, auch später den Thurm zum Aufenthalt erwählt und seine Flüge durch das Schloß weiter aus- gedehnt hat, und dort die höllische Jagd betrieb, die Dich so sehr in Schrecken setzte.“

Ich war etwas betroffen, meine furchtbaren Erscheinungen auf so einfache Weise gelöst zu sehen, aber es konnte kein Zweifel über die Richtigkeit herrschen.

„Hoffentlich wirst Du dieser ekelhaften Bestie den Hals umgedreht haben?“ bemerkte ich ärgerlich. — „Ich habe mich wohl gehütet, das zu thun“, versetzte mein Freund. „Sagte Dir mein letzter Brief nicht, daß ich einen spiritus familiaris daraus gemacht habe? Dieses Thier ist mir sehr nützlich, um alles Ungeziefer zu vertilgen, welches im Laufe der Zeit durch die Vernachlässigung des Schlosses darin überhand ge- nommen hat. Ueberbies ist die Beibehaltung der Gule eine gute Lehre für die Bauern, welche diese Nachtvögel thörichter Weise verfolgen und- den Aberglauben hegen, daß eine derselben, an das Scheunenthor ge- nagelt, genügend sei, um alles Ungeziefer zu vertilgen, welches die Ernten verzehrt.“ — „Nun das betreffende Kapitel beendest ist“, ver- setzte ich, „sei so gut und sage mir, was für Entdeckungen Du in Bezug auf die Familie Eglinton gemacht hast.“ — „Gern; aber diese Entdeckung ist ernsterer Art“, erwiderte Henry, „Du hattest Recht, Verdacht gegen den Indier zu hegen; es war ein Bösewicht. Ich habe Grund zu ver- muten, daß er seinen Herrn ermordet hat, um ihn zu bestehlen und mit dem Geraubten nach Indien zu entfliehen. Auf dem Speicher, welchen er bewohnte, habe ich in der Höhlung eines Balkens eine Schlinge von Guttapercha gefunden, die mir ganz besonders geeignet schien, einen Menschen zu erdroffeln, ohne Spuren zurückzulassen. Der alte Obrist hatte zwar, wahrscheinlich aus Mißtrauen, nie Geld im Hause, und zahlte alle seine Arbeiter und Lieferanten, selbst den Bäcker und den Metzger, mit Anweisungen auf seinen Bankier; allein der Indier glaubte augen- scheinlich an das Vorhandensein eines geheimen Schatzes, und suchte ihn beharrlich unter dem Scheine von Trauer um seinen verstorbenen Herrn, namentlich in dem südlichen Zimmer, wo er sich nach dem Tode desselben tagelang einschloß, um angeblich durch Religionsübungen die Manen desselben zu versöhnen, da er ihn nicht, wie die Sitte seines Landes vorschrieb, auf den Scheiterhaufen und die andere Welt hatte begleiten können. Brigitte, welche große Furcht vor ihm hegte, hütete sich wohl ihn zu stören; allein die Ankunft der Familie Eglinton, und besonders der Umstand, daß die jungen Damen gerade von dem südlichen Zimmer Besitz nahmen, störte seine Pläne und drohte alle seine Hoffnungen zu vereiteln. Er mußte ein Mittel finden, um seine Nachforschungen an diesem Orte fortsetzen zu können und kam auf den Gedanken, den aber- gläubischen Gemüthern der Damen Furcht einzusflößen und sie dadurch zu vertreiben. Durch eine in der Decke des Zimmers befindliche ge- heime Fallthüre ließ er sich von dem darüber befindlichen Speicher aus an einer seidenen Schnur in dasselbe hinab und konnte auf diesem Wege oder durch das offene Fenster nach Belieben darin erscheinen und ver- schwinden. Für die Indier, deren jeder mehr oder weniger Gaukler ist und eine beispiellose Gewandtheit und Behendigkeit besitzt, sind solche Kunststücke nur Spiel. Was sein Kostüm betraf so bestand es einfach aus einem Bettuche.“ — „Aber Du gibst mir nichts als Vermutungen?“ — „Welche sich auf nicht zu verwerfende Beweise stützen. Komm' und sieh selbst.“ (Schluß folgt.)